

Inhalt

Einleitung | 13

I Theoretische Zugänge | 21

**1 Vom Wissensmonopol Professioneller
zu vielfältig anerkanntem Wissen** | 25

**1.1 Expert_innen aus professionssoziologischer
Perspektive** | 29

1.2 Expert_innen des Geschlechts | 31

**2 Geschlechterwissen
in der Gegenwartsgesellschaft** | 33

2.1 Das alltagsweltliche Geschlechterwissen | 34

**2.2 Geschlechtersonderwissen von
Expert_innen des Geschlechts** | 35

II Methodische Zugänge | 41

3 Teilnehmende Beobachtung | 45

**4 Die Auswahl von und Interaktion mit
den Interviewpartner_innen** | 47

5 Das Forschungstagebuch | 49

6 Expert_inneninterviews | 51

7 Die Deutungsmusteranalyse | 55

III Empirische Rekonstruktion des Geschlechterwissens von Expert_innen | 61

8 Deutungsmuster des Geschlechts | 65

**8.1 Normal*personen –
„weil sie in ihrer Zweigeschlechtlichkeit
so festgefahren sind im Kopf“ | 68**

**8.2 Trans*personen –
Geschlecht „so zu leben, wie es sich anfühlt“ | 72**

8.2.1 Bewertung des Trans*seins früher und heute im Vergleich | 72

8.2.2 Selbstdefinition als grundlegendste Prämisse | 74

8.2.3 Trans*sein als ein besonderes Sein | 78

8.2.4 Über die Infragestellung von Trans*selbstverortungen | 81

**8.2.5 Unterstützung für Trans*personen zwischen Zwang
und Notwendigkeit | 84**

**8.3 Inter*personen –
„eindeutig eine intersexuelle Identität“ | 87**

8.3.1 Inter*sein – ein ambivalentes Sein | 88

8.3.2 Inter*personen als mystische Wesen | 89

8.3.3 Problematisierung von Inter*personen | 91

8.3.4 Doktrin von Hilfe und Respekt | 93

**8.4 Zwischenfazit –
Geschlechterwissen von Expert_innen über
Normal*-, Trans*- und Inter*personen | 96**

**9 Über die Bedeutung der Anerkennung des Geschlechts
und Geschlechtersonderwissens | 99**

**9.1 Von den Auswirkungen geschlechtlicher
(Nicht-)Anerkennung –
„Wenn ich diesen Kampf nicht aufgenommen
hätte, dann wäre ich heute nicht mehr“ | 101**

9.1.1 Geschlechtliche Verortung als Lebensnotwendigkeit | 101

9.1.2 Vom Kampf um die Anerkennung des Geschlechts | 102

9.1.3 Abweichen von der Norm als Lebensthema | 105

9.2 Über die Bewertung

geschlechtskörperlicher Eingriffe –

„Dass Körperbild eben nicht alles ist“ | 108

9.2.1 Grenzziehungen –

Natürlicher versus medizinisch veränderter Geschlechtskörper | 108

9.2.2 Von der Anerkennung im Rahmen alltagsweltlicher

Geschlechtskörpernormen | 111

9.2.3 Ohnmachtsgefühle bei Inter*personen | 113

9.2.4 Vom Töten und Sterben im Zusammenhang mit Trans*- und

Inter*personen | 116

9.3 Zwischenfazit –

**Reziprozität von (Ohn-) Macht und der (Nicht-) Anerkennung
des Geschlechts(körpers) | 117**

10 (Un-)Sicherheit – Vom Ringen mit unterschiedlichem Geschlechterwissen | 121

10.1 Relative Sicherheit –

**„man kann das irgendwie ziemlich lernen,
Leute auch so zu lesen, wie sie gelesen
werden wollen“ | 123**

10.1.1 Kompetenter Umgang mit Nichtwissen | 123

10.1.2 Inkompetenter Umgang mit Nichtwissen als Negativfolie | 125

10.1.3 Geschlechtliches Sein als Ressource zur geschlechtlichen Wahrnehmung anderer | 126

10.1.4 Durch Erfahrungen ein alternatives Geschlechterwissen erlernen | 127

10.1.5 Inkorporiertes Geschlechtersonderwissen als psychotherapeutisches Arbeitsmittel | 131

10.1.6 Absicherung des eigenen Geschlechterwissens | 132

10.2 Unsicherheit –

**„dieses Gefühl, dass man, das ja etwas mit den eigenen
Erfahrungen zu tun hat, oder mit dem Wissen“ | 133**

10.2.1 Von der Diskrepanz zwischen Geschlechterwissen und -wahrnehmung | 133

10.2.2 Zweifel an der professionellen Arbeit | 137

10.2.3 Verunsicherung des professionellen Geschlechterwissens | 138

10.2.4 Erklärungsarbeit und Bewältigungsstrategien | 140

- 10.2.5 Angst vor Menschen mit einem alltagsweltlichen
Geschlechterwissen | 143
- 10.2.6 Gefühlsarbeit zur Reduktion von Unsicherheit | 144
- 10.2.7 (Schutz-)Strategien für den Umgang mit Menschen mit
einem alltagsweltlichen Geschlechterwissen | 146
- 10.2.8 Verbergen des Geschlecht(ersonderwissen)s
als präventiver Schutz | 149

10.3 Zwischenfazit – Von der alltäglichen Gefühlsarbeit von Expert_innen des Geschlechts | 151

11 Einsamkeit – Chancen und Risiken des Alleinseins | 153

11.1 Rückblickende Erfahrungen der Einsamkeit – „Gut, dann mach ich das“ | 154

- 11.1.1 Von der Notwendigkeit aus aktivistischer Perspektive selbst
Expert_in zu werden | 155
- 11.1.2 Von der Notwendigkeit aus professioneller Perspektive
Expert_in zu werden | 157

11.2 Gegenwärtige Erfahrungen der Einsamkeit – „es ist trotzdem notwendig“ | 160

- 11.2.1 Vom Alleinsein mit dem Chaos um Trans*wissen | 160
- 11.2.2 Von der Ablehnung der Arbeit und des eigenen Seins | 162
- 11.2.3 Bestätigung und Hoffnung der Arbeit und des eigenen
Seins | 163

11.3 Zwischenfazit – Einsamkeitserfahrungen von Expert_innen des Geschlechts | 165

12 Fremdheit – Facetten der Faszination | 167

12.1 Von der Faszination – „Ich kann mich auch darüber freuen, wenn jemand nicht so eindeutig ist“ | 168

- 12.1.1 Geschlechtersonderwissen als Privileg | 169
- 12.1.2 Spannung und Unbegreiflichkeit der Inter*- und
Trans*-geschlechtlichkeit | 170

12.2 Von der Ambivalenz der Faszination –

„es kann nett sein und es kann anstrengend sein“ | 171

12.2.1 Kritik an der Instrumentalisierung von Trans*personen | 171

12.2.2 Von den Grenzen der Faszination | 173

12.3 Zwischenfazit –

**Expert_innen des Geschlechts zwischen
zwei Geschlechterordnungen | 175**

IV Abschlussbetrachtungen | 177

Anhang | 187

Teil I Der Leitfaden | 187

Teil II Kernsätze | 188

Literatur | 189

